

Hintergrund füllt, ist zu nahe dargestellt. Auch fehlt der Stadt die zweite oder kleine Stadtmauer, welche zu dieser Zeit schon stand. Ueberhaupt kann das Gemälde als ein treu nach der Natur gezeichnetes Bild nicht angesehen werden, ist aber als Alterthum sehr schätzbar, da es uns die Ansicht der Stadt noch vor den zwei Hauptbränden derselben (1608 u. 1757) zeigt. Man sieht deutlich, daß zu jener Zeit nur die Hauptgebäude und die Stadtmauer Ziegeldach hatten, alles andere war meist mit Stroh bedeckt. Das beiliegende Bild ist in Hinsicht der Zeichnung als auch des Colorits treu nach dem Original gefertigt.

## 17. Das Königlich Sächsische Hauptzollamts-Gebäude am böhmischen Thore in Bittau.

Als Sachsen sich im Jahre 1833 an den Zollverein angeschlossen, wurde hier, als Grenzort, ein Hauptzollamt mit Niederlage und Packhof errichtet, wozu der Stadtrath die dazu erforderlichen Lokalitäten anzuweisen und dazu einzurichten hatte. Hierzu eignete sich am besten das am innern böhmischen Thore gelegene ehemalige Mehlmagazingebäude zur Niederlage der Kaufmannsgüter, welches auch am 1. Januar 1834 dazu eingerichtet, und mit einer Wageanstalt versehen wurde, bei welcher ein städtischer Wagemeister zu Erhebung der Wage- und Niederlage-Gebühren nebst erforderlichen Mannschaften angestellt sind.

Zu den Expeditions-Lokalitäten des Hauptzollamtes kamen das am Packhof stößende ehemalige Thorwachthaus nebst dem gegenüberliegenden Thorschreiberhause zur Benutzung. Die Beschränktheit dieser Lokalitäten wurde von Seiten der hohen Behörden anerkannt, und darauf Bedacht genommen ein eignes Gebäude mit einer Wohnung für den Ober-Inspektor aufzuführen. Hierzu wurden Pläne verschiedener Ansichten und auf verschiedenen Plätzen entworfen, welche aber immer ihre Einwendungen zum Theil Seiten des Stadtrathes oder der Baucommission fanden, bis endlich der hohe Fiskus das vor dem böhmischen Thore, am Plage neben dem Gasthose zum weißen Roß gelegenen, dem Weißgerbermeister Lehmann gehörige Grundstück nebst dem benachbarten, der Stadtcommune eigenen Spritzenhause zu kaufen beschloß. Die Verhandlungen darüber erfolgten im Jahr 1841, und im Frühjahr 1843 kam der Bau, unter der Leitung des Herrn Architect Schramm von den Herren Maurermeister Häntschel und Zimmermeister Schramm zur Ausführung. Er wurde am 10. October 1844 vollendet und zu dieser Zeit bezogen. Das Gebäude steht mit der Fronte gegen Nord-Ost, und hat einen  $15\frac{1}{4}$  Ellen breiten Mittelbau oder Vorsprung, welchen oben das sächsische Wappen in ganz erhabener Arbeit und weiter unten folgende Inschrift schmückt:

„KOENIGLICH SAECHSISCHES HAUPT-ZOLL-AMT.“

Die zwei Seitenfronten haben  $20\frac{1}{2}$  Ellen Länge. Es enthält dieses Gebäude: Das Souterrain, das Erdgeschoß, die erste Etage, die zweite Etage, und eine Dachetage theils mit wohnlichen, theils mit Boden-Räumen. Im Erdgeschoß